Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 43

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Kantonen und Ausland.

- 1. **Gbwalden.** Noch ein paar weitere Notizen zum Schulberichte. In Sachen Patent liest man bei a das Obwaldener Lehrpatent lautet auf Lebens-bauer, bei b Lebenslänglich patentiert, bei c das Lehrpatent dauert bis 1908, bei d das Patent gilt noch für das Berichtsjahr, bei e sein Patent dauert bis 1913 bei f das lehte Patent wurde auf 5 Jahre ausgestellt, bei g patentiert bis 1909 rc., im ganzen sinden sich sehr viele Patente auf Lebensdauer, und zwar bei Lehrern und Lehrschwestern. Zum Kapitel Schulhänser lieft man u. a.:
- a Sein Schulzimmer ist zwar gut beleuchtet und gelüftei, aber ber genügenben Lange fehlt bie entsprechenbe Breite.

b Schulzimmer zu flein. —

c 36 Mabchen in einem bunteln und zu kleinen Schullotal. -

d Leiber fehlt in ber Rabe bes Schulhaufes ein paffender Turn- und

Spielplat. —

e Die Schule ist in zwei Zimmern, die sonst, ganz wohnlich, boch ber Aufsichtwegen ganz unpraktisch, für Schulzimmer nicht wohl sich eignen. Eine offene Spracke, die keiner Behörde schweichelt, aber auch niemand ungerecht wird.

In Sachen Benfur ber Lehrfrafte liest man etwa folgende harmlose

Bemerfungen :

Herr Lehrer August Durrer von Kerns halt diese Schule mit großer Pünktlichkeit, mit Schneib, Geschick und Glück. Sein Patent lautet darum auf

Lebenszeit.

An der Primarschule im Melchthal wirkt schon viele Jahre mit Eifer und Glück die lebenslänglich patentierte Schwester Aloisia Lussi von Stans. Eine kleine, aber gute Schule. Sie zählte 1904/5 nur 12 Anaben und 14 Mädchen und 1905/6 nur 10 Anaben und 13 Mädchen.

Schwester Martha Bauer von Württemberg, die Seniorin unseres ganzen Obwaldner Lehrpersonals, welche schon mehr als 40 Jahre in Alpnach Schule gehalten hat, dirigiert auch jeht noch mit Meisterschaft die dortigen A-B-C-Schühen. Auf Lebensdauer patentiert hielt sie im Jahre 1904/5 die 1. Mädchenschulklasse und 1905/6 eine gemischte erste Klasse. Sie hatte im ersten Jahre 32 und im zweiten 36 Schulkinder.

Die untere Anabenschule Giswil mit 2. und 3. Alasse wurde 1904/5 gehalten von Schwester Honoria Gügler von Risch, Zug und 1905/6 von Schwester Donatille Colegger von Menzingen, beide patentiert. In dieser Schule fanden wir im ersten Berichtsjahre 38 und im zweiten 50 fast ausschließlich

faule, ungewedte Anaben. Gine faure Arbeit.

Einen unvergleichlich bessern Eindruck macht dagegen die Mädchen-Oberschule unter der ausgezeichneten Leitung der Schwester Silvia Zwyer von Sission, Uri, wohlverdient auf Lebenszeit patentiert. Ihre 4., 5. und 6 Klasse zählte zusammen 1904/5: 48 und 1905/6 51 Mädchen. Sine Musterschule in Fleiß, Betragen und Kenntnissen!—

Der Leser sieht, diese Art Zensur ist für niemand krankend. Das um so weniger, weil abschließend das Urteil des Inspektors der Gesamtlehrerschaft in warmen Worten das Zugeständnis macht, daß sie "nicht bloß unterrichtet,

fonbern auch erzieht."-

Damit scheiben wir vom Schulberichte von 1904/6, freudig gestehend, daß berselbe anregend und würdig gehalten ist und gewissenhafte Lesung abseite speziell der Schulbehörden verdient, er beweist ihr, daß die Lehrerschaft tüchtig und erfolgreich gearbeitet hat. —

Das Obwaldner Schulwesen hat in S. S. Pfr. Britschgi einen besten Freund und Renner als Zensor erhalten, aus seinem Berichte spricht Liebe, Ber-

ständnis und Wärme für Schule und Lehrerstand. Abschließend noch das Resultat der Rekrutenprüsungen derer, die im Herbste 1906 im Heimatkanton geprüft wurden.

Ein näherer Bergleich der Fächer und Noten ergiebt für 132 geprüften Rekruten das ehrenvolle Resultat, daß in Obwalden diesmal je der fünste Mann in allen Fächern die erste Note erzielte. Im ganzen treffen wir 27 Mann mit erster Note in allen Fächern, während wir nur viermal auf einen "Bierer" stoßen. Es wurden 172 erste, 130 zweite, 68 dritte, 4 vierte und keine fünste Noten ausgeteilt. Gerade das letztere darf nebst den vielen "Einern" als eine sehr erfreuliche Erscheinung bezeichnet werden.

2. Freiburg. Kurse für Niffionare hat das Geographische Institut der Universität Freiburg i. d. Schweiz, das unter der Leitung der Prosessoren Jean Brundes und Paul Girardin steht, eingerichtet, in denen diese auf geographische und ethnographische Forschungen, zu denen ihnen ja ihr Beruf so weitgehende Gelegenheit bietet, vorbereitet werden. Das Programm der Kurse umfaßt Topo-

graphia, Geodafie, Kartographie, Photographie und 2c. 2c.

3. **Luzern.** Der luzernische Regierungsrat wählte als Oberlehrer ber Anstalt für schwachsinnige Kinder Hrn. I. Roos, langjährigen verdienten Lehrer an der Taubstummenanstatt. Eine beste Wahl, nach beiden Richtungen unseren Glückwunsch! —

- 4. Aargan. Der Schweizerische Seminarlehrer-Verein tagte zirka 40 Mann start im Rasino in Baden. Seminardirektor Gut leitete die Verhandlungen. Er betonte im Eröffnungswort die doppelte Aufgabe des Seminars für allgemeine Ausbildung und praktische Berufskätigkeit und die Notwendigkeit, daß das Ziel innerlich klar erkannt werde. Seminarlehrer Geißbühler, Muristalden, Bern, reserverte über die Einführung dis Lehramtskandidaten in die pracklische Tätigseit. Er verlangte hiefür eine Musterschule zum Hospitieren und eine Uebungsschule zum Halten von Lektionen. Rächster Versammlungsort ist Krenzlingen; Jahrespräsident: Erni, Seminarlehrer.
- 5. **Burttemberg**. Die nürttembergische Abgeordnetenkammer lehnte bei der Beratung der Eingabe des württembergischen Boltsschullehrervereins betreffend die fakultative Zulassung der Simultanschulen den Antrag auf Berücksichtigung dieser Petition mit 41 gegen 16 Stimmen ab, und nahm einen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über die Petition mit 41 gegen 16 Stimmen an. Eine deutliche Sprache das!
- Der Ausschuß für Jugenbschriften im Kath. Schulverein Württembergs arbeitet rüstig weiter. Das zweite Heft des "Führers durch die Jugendliteratur" wird mit Oktober ausgegeben werden. Es wird u. a. eine Rundschan über die katholischen Jugendzeitschriften enthalten, wahrscheinlich die vollständigste, die bis jeht gedruckt ward. Eine weitere Sparte mustert die Bücher über Selbstbeschäftigung der Kinder.
- 6. Jeldkirch. Bon ben Exerzitien. In hier wurden vom 8. bis 12. Ottober Exerzitien für Lehrer abgehalten. Hiezu hatten sich 80 Behrer und einige Laien eingefunden; eine recht erfreuliche Zahl, die Zeugnis ablegt, daß die Exerzitien in den Behrertreisen immer mehr anerkannt werden. Hochw. P. Dauser, ein ehrwürdiger Priestergreis, nar unser Exerzitienmeister. Durch seine praktischen, ausgezeichneten Standesvorträge wußte er die Lehrer für den erhabenen Lehrerberuf zu begeistern.

Um die in den Exerzitien gefaßten Borfaße getreu zu halten, empfahl der Exerzitienmeister in seinem Schlußvortrage recht eindringlich folgende Mittel zu beobacten: 1. Gehe hin zum Hausaltar (Areuz), 2 gehe hin zum Sakraments-altar (Täglicher Besuch der hl. Messe und fleißiger Empfang der hl. Sakramente) und 3. gehe hin zum Muttergottesaltar (kindliche Berehrung der lb. Mutter

Gottes).

Jeder Teilnehmer wird ben hochw. Exerzitienmeister in seinem täglichen Gebete einschließen. Er hat es vollauf verdient. Im vollem Bertrauen auf den Beistand Gottes wollen wieder mit neuem Mute unserm erhabenen Berufsgeschäfte obliegen. Denn die Ferientage sind für die meisten Lehrer vorbei. —n.

>>}(83}<

Bericht über den pädagogischen und katechetischen Kurs in Salzburg (August 1906).

Soeben geht der Druck des Berichtes über den "padagogischen Kurs in Salzdurg" zu Ende und wird nach Vollendung noch weniger Arbeiten (Heften 2c.) demnächst zur Ausgabe gelangen. Den Wünschen der Kursteilnehmer gemäß sind die meisten Vorträge in extenso ausgenommen, so daß der Bericht zu einem stattlichen Buche angewachsen ist; dadurch wird er aber nicht nur den Teilnehmern selbst eine angenehme Erinnerung und Reproduktion, sondern auch nicht Nichtteilnehmern ein wertvolles Studienduch sein.

Aus verschiedenen Gründen konnte der Druck des Berichtes über den katechet ischen Rurs mit ersterem leider nicht gleichen Schritt halten, so daß dieser erst gegen Ende November erscheinen wird. In der angenehmen Hoffnung, auch jenen Ratecheten, die an der Teilnahme am Rurse verhindert waren, einen großen Dienst zu leisten, gelangen auch in diesem Berichte fast sämtliche Rursvorträge in extenso zur Aufnahme, da ja die meisten der Borträge hochst praktischer Natur und daher für jeden Ratecheten von Interesse sind.

Außer ben Aursteilnehmern, die fast vollzählig bereits auf die Berichte abonniert sind, erhalten jene, die frühzeitig ihre Bestellung machen, bedeutende Bezugsermäßigungen und zwar Abonnenten auf den Bericht des padagogischen Aurses, wenn sie dis längstens 15. November, und Abonnenten auf den Bericht des katechetischen Aurses, wenn sie dis längstens 30. November abonnieren.

Diese Borbestellungen find zu richten an: hochw. R. Rohrmoser, Domchorvifar in Salzburg, Rapitelplat 2.

Bpredfaal.

Noch eine andere Antwort betreffend Heizeinrichtung.

Ein Ginsender empfiehlt die Aufstellung von Permanentbrennern von Wir hatten in unseren 7 Lehrzimmern etwas über 10 Jahre folche Defen. Im Laufe ber Beit sind bieselben aber ausgebrannt, verschlangen ungeheuer viel Material, entwickelten oft eine unerträgliche Site und waren nicht mehr richtig regulierbar. Wenn man morgens in aller Frube ober mitten in ber Racht nicht nachfüllte, mar ber "Permanentbrenner" erloschen. Das Anfeuern mar dann wieder febr umftandlich, und oft mußten wir bei 4 bis 6 . R. die Schule beginnen. Noch schwieriger mar bas Anfeuern, wenn bas gefülltem Ofen ausging; bann mußte bie ganze Füllung ausgeräumt werben. Die in der Ofennahe figenden Rinder flagten häufig über Ropfweb und Unwohlsein. Seit zwei Jahren besigen wir nun Warmmafferbeigung von Gebr. Sulger in Winterthur. Wie herrlich ift biefes Syftem gegenaber bem früheren! Bollig geruchlos, rauch- und ftaubfrei (NB. bie alten Defen mußten im Zimmer gebeigt werben!), entwidelt biefe Zentrale im gangen Lotale eine behagliche, gleichmäßige Barme. Schüler und Lehrer befinden fich dabei viel wohler. Die Bedienung ift febr einfach und der Materialverbrauch Wir wurden fur Neubauten von über 3-4 Lehrzimmern unbebingt die Bentralbeigung empfehlen.